

savoyischen Wahlheimat starb, war diese Arbeit kaum bis zu Hälfte gediehen (*vix medifactus*). Segovia vermachte den Text zusammen mit anderen Büchern aus seiner Bibl. der Univ. Salamanca, seiner früheren Wirkungsstätte, der er sich immer noch zugehörig fühlte. Der Text des *Liber de substantia ecclesie* ist in der Hs. Lat. 55, fol. 1r–91r überliefert. Auf dieser textlichen Grundlage fußt die hier anzuzeigende kritische Edition. Sie ist von N. sorgfältig bearbeitet. Im quellenkritischen Apparat wird ersichtlich, in welch hohem Maße Segovia die Bibel und die Väterliteratur rezipiert. Die Verwendung kanonistischer Autoren fällt im Vergleich zum *Liber de magna auctoritate* sehr gering aus. Dieser Befund bereits zeigt die Ausrichtung des *Liber de substantia ecclesie*. Segovia setzt sein ekklesiologisches Verständnis in den weiteren Zusammenhang heilsgeschichtlicher Entwicklung. Dies beginnt im himmlischen Bereich vor der Erschaffung der Welt. Der monarchische Aufbau der Kirche ist präfigurativ für die Verfassung des Gottesvolkes auf Erden vorgegeben. Ebenso vorgegeben ist aber auf der anderen Seite auch die Kontroll- und Widerstandsfunktion des Konzils. Im *Liber de substantia ecclesie* wird in besonders expliziter Weise die konziliare Vollmacht und Kompetenz aus dem himmlischen Kampf zwischen Michael und Luzifer bewiesen. Bislang waren der Forschung nur Auszüge bekannt, die M. T. im Anhang zu seiner grundlegenden Studie über den *Liber de substantia ecclesie* (*El proyecto eclesiológico de Juan de Segovia*, Madrid 2000) zugänglich gemacht hat. Jetzt zeichnet er für die vorzügliche Einführung (S. 13–55) verantwortlich. Er setzt das Werk in den geistesgeschichtlichen Kontext und vergleicht es von der Bedeutung her mit zwei anderen großen Arbeiten, die aus der ekklesiologischen Kontroverse zwischen Papalismus und Konziliarismus heraus entstanden, mit dem *Tractatus de ecclesia* des Johannes von Ragusa und der *Summa de ecclesia* des Johannes von Torquemada. N. hat mit der erstmaligen kritischen Edition des *Liber de substantia ecclesie* der Erforschung eines der bedeutendsten Konziliaristen des Spät-MA einen großen Dienst erwiesen. Die mittlerweile vorliegenden Texte von Segovia zeigen eine ideologische Entwicklung im ekklesiologischen Denken. Das heißt auch, dass Segovias Konziliarismus kein statischer Begriff ist, sondern eher als eine Ekklesiologie in actu zu verstehen ist, die sich immer wieder veränderten politischen, aber auch persönlichen Lebensumständen stellen musste. Rolf De Kegel

*Sermo doctorum. Compilers, Preachers, and their Audiences in the Early Medieval West*, ed. by Maximilian DIESENBERGER / Yitzhak HEN / Marianne POLLHEIMER (*Sermo* 9) Turnhout 2013, Brepols, VI u. 452 S., Abb., ISBN 978-2-503-53515-9, EUR 110 (excl. VAT). – Ursprünglich Teile einer Konferenz des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2008, kommen jetzt folgende Beiträge zur frühma. Predigt zum Druck: Maximilian DIESENBERGER, Introduction: Compilers, Preachers, and their Audiences in the Early Medieval West (S. 1–24), führt kundig in das Forschungsfeld und die einzelnen Beiträge ein mit häufiger Bezugnahme auf frühma. bayerische Sermones-Hss. – Mark VESSEY, Orators, Authors, and Compilers: The Earliest Latin Collections of Sermons on Scripture (S. 25–43), nähert sich dem Problem, wie Predigten zu Texten wurden, anhand spätantiker